

Chef erinnert. ★ Süda. hat das Reichskabinett, in das 4. Inf.-Reg. Nr. 100. ★ Weinhold im 10. Inf.-Reg. Nr. 124, zur Arbeitserleihe — verließ. ★ v. Einfelder, Lmt. im 6. Inf.-Reg. Nr. 106, zum Oberstleut. befördert. ★ Gerde, Hauptm. und Adjut. der 3. Feldart.-Brig. Nr. 22. ★ Sulzberger, Oberstlt. im 2. Feldart.-Reg. Nr. 28. — Patente ihres Dienstgrades verliehen. ★ Beyer, Lmt. im 7. Feldart.-Reg. Nr. 77, in das 2. Landw.-Reg. Nr. 18 versetzt. — ★ Dr. Fritzsche, Lmt. der Inf. 1. Aufsch. des Landw.-Brig. Leipzig, zum Oberstlt., die Befehlshaberschaft bekleidet. Befehlshaberschaft: ★ Stübel, ★ v. Karlowitz, — Obersch. des Landw.-Brig. I Dresden, zu Lmt. der Inf. des 1. (Kav.) Gren.-Reg. Nr. 100. ★ Rönnberg des Landw.-Brig. Leipzig, zum Lmt. der Inf. des 7. Königl.-Inf.-Reg. Nr. 106. ★ Beichner des Landw.-Brig. Annaberg, zum Lmt. der Inf. des 10. Inf.-Reg. Nr. 124. ★ Bauer des Landw.-Brig. II Dresden, zum Lmt. der Inf. des 12. Inf.-Reg. Nr. 178. ★ Schmidt, Lmt. des 2. Inf.-Reg. Nr. 32. ★ Kühnricher des Landw.-Brig. II Dresden zum Lmt. der Inf. des 2. Inf.-Reg. Nr. 18. ★ Klemann, ★ Bensel des Landw.-Brig. II Dresden, zu Lmt. der Inf. des 1. Feldart.-Reg. Nr. 12. ★ Steyer des Landw.-Brig. Leipzig, zum Lmt. der Inf. des 2. Feldart.-Reg. Nr. 28. ★ Dr. Gutmann des Landw.-Brig. Leipzig, ★ Ulrichs des Panzer.-Brig. II Dresden, — zu Lmt. der Inf. des 3. Feldart.-Reg. Nr. 32. ★ Kühnricher des Landw.-Brig. II Dresden, zum Lmt. der Inf. des 5. Feldart.-Reg. Nr. 64. ★ Haebler des Landw.-Brig. II Dresden zum Lmt. der Inf. des 1. Pion.-Brig. Nr. 12. ★ Stochau des Landw.-Brig. Großenbain, zum Lmt. der Inf. des 2. Pion.-Brig. Nr. 22. — befördert. Abstiegsbewilligungen. ★ v. Reitsch und Kaderlin, Lmt. im Garder.-Reg., zu den Offizieren der Inf. dieses Regs. übergeführt. ★ Dr. Jäger, Lmt. der Inf. des 8. Inf.-Reg. Nr. 107, unter dem Vorbehalt der Wiederanstellung im Deutschausbau für den Fall der Wiedereinstellung bis zur Garnisondienstfähigkeit innerhalb der allgemeinen Dienstzeit, mit Pension. ★ Leonhardt, Oberstlt. der Inf. des Landw.-Brig. Freiberg, — Obersch. der Inf. 1. Aufsch. des Landw.-Brig. Freiberg, wegen übernommener Heils- und Sanitätsdienstfahigkeit, — der Abstieg bewilligt. ★ Liebe, Hauptmann der Inf. 2. Aufsch. des Landw.-Brig. Chemnitz, ★ Schreiner, Oberstlt. der Inf. 2. Aufsch. des Landw.-Brig. I Dresden, ★ Knoll, Oberstlt. der Inf. 2. Aufsch. des Landw.-Brig. Leipzig, ★ Dr. Käsel, Lmt. der Inf. 2. Aufsch. des Landw.-Brig. Bautzen, ★ Trantner, Oberstlt. der Inf. 2. Aufsch. des Landw.-Brig. Döbeln, ★ Lorenz, Oberstlt. des Inf. 2. Aufsch. des Landw.-Brig. Döbeln, — befußt Überführung zum Landw.-Brig. der Abstieg bewilligt. — Im Sanitätskorps. ★ Dr. Mansfeld, Stabsarzt beim Schiffs-Reg., als Bats.-Agt. zum 2. Bat. 9. Inf.-Reg. Nr. 133 versetzt. Die Altkämpfer: ★ Mücke beim Fußart.-Reg. Nr. 12, zum Oberarzt befördert. ★ Willms, à la suite des Sanitätskorps, zu den Sanitätsoffizieren der Inf. übergeführt. ★ Dr. Böttiger, Unterstuf. beim 7. Königl.-Inf.-Reg. Nr. 106, die Unterstufe der Inf.: ★ Wehner im Landw.-Brig. II Dresden, ★ Dr. Müller im Landw.-Brig. Freiberg, — zu Altkämpfern befördert. ★ Dr. Lorenz, Oberstlt. beim 6. Inf.-Reg. Nr. 105, mit Pension unter dem Vorbehalt der Wiederanstellung bei den Sanitätsoffizieren des Deutschausbaus für den Fall der Wiedereinstellung bis zur Garnisondienstfähigkeit innerhalb der allgemeinen Dienstzeit, der Abstieg bewilligt. Den Abstiegen der Inf.: ★ Dr. Schubert im Landw.-Brig. II Dresden, ★ Dr. Sauer im Landw.-Brig. Chemnitz, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der bish. Uniform mit den vorgesch. Abzeichen, den Stabsoffizieren der Landw. 1. Aufsch.: ★ Dr. Gilbert im Landw.-Brig. II Dresden, ★ Dr. Hennig im Landw.-Brig. Borna, diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der bish. Uniform mit den vorgesch. Abzeichen, ★ Dr. Klemm, Stabsarzt der Landw.-Brig. 2. Aufsch. im Landw.-Brig. II Dresden, ★ Dr. Bauer, Oberstlt. der Landw. 2. Aufsch. im Landw.-Brig. II Dresden, — befußt Überführung zum Landw. 2. Aufsch. der Abstieg bewilligt. — Beamte der Militärverwaltung. ★ Ebeling, Intendanturkraut, ★ Morgenstern, Intendantur-Superintendent, — von der Intendantur des 19. Armeekorps zur Intendantur der 2. Div. Nr. 24, ★ Großmann, Intendanturkraut bei der Intendantur der 2. Div. Nr. 24, zur Intendantur des 19. Armeekorps, — verließ.

* Aus dem 22. Wahlkreise. Am Sonnabend sprach Graf Hoensbroch in Wittau. Mit seiner Programmrede stand er in der von 500 bis 600 Personen besuchten Versammlung ungeteilten Erfolg. Am Sonntag, den 26. April, sprach er in Überzeugung vor zumeist Landwirten, am Sonntag abends in Kreisberg. Nachdem Graf Hoensbroch sein Programm entwidelt hatte, traten ihm sozialdemokratische Redner entgegen, die er aber in klangernder Begegenheit unter dem lärmenden Beifall der überwiegenden Majorität widerlegte. Graf Hoensbroch hat sich im Sturm die Herzen aller erobert.

* Mitteilungen aus der Geiamtransaktion. Der Rat nahm Kenntnis der Abrechnung, die Herr Professor Paul Grau in Dresden über die Beteiligung des katholischen Kunstgewerbe auf der Durst der Turnerin Ausstellung im vorigen Jahre erhielt hat. Mit Rücksicht auf den von der Stadt Dresden gewährten Beitrag erklärt sich der Rat damit einverstanden, dass der vorhandene Nebentitel von 111 Mark dem Kunstgewerbeverein überwiegen wird. — An Stelle des durch den Ausbau des Johannistädter Ufers anhause gewordenen Bootshauses der Dresdner Bürgergesellschaft soll ein Neubau treten. Nach einem vorläufig getroffenen Abkommen soll hierzu die Straßenbahn des Johannistädter Ufers in den Nähe der städtischen Spielplätze benutzt und ein Gebäude errichtet werden, das sich an den Straßenbahn anlehnt. Außer den Räumen für die Bürgergesellschaft werden städtische Räume in dem Gebäude noch Büroräume und Gerätesschränke für die benachbarten Spielplätze untergebracht werden. — Der Rat genehmigte ein Abkommen, das mit den Eigentümern des Edstrandschlundes an der Carolala- und Ammoniusufer getroffen worden ist und worin diese sich verpflichten, zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse an dieser Ecke einen Teil ihres Portoguts für Straßenzwecke abzutreten und beschloß vorbehaltlich der Genehmigung des Ministeriums des Innern, die Wahllisten für die nächste Reichstagsswahl in den Wahlbezirken der Stadtbezirksinspektionen öffentlich auszulegen. — Daraon, dass ein fürstlich in Dresden verhörscher Beamter der Stadtgemeinde sein Vermögen im Erbtagungsvertrag von ungefähr 18.000 Mark mit der Bestimmung hinterlassen hat, mit Hilfe der Erträge arme Kinder evangelisch-lutherischer Konfession während der Sommerferien in eine Sommerreise zu schicken, wurde Kenntnis genommen.

* Eine Sitzung des Stadtverordneten findet in dieser Woche nicht statt.

* Zur Eröffnungsfeier der Deutschen Städteausstellung, die in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und vor Vertretern der deutschen und vieler ausländischer Städte am

10. Mai mittags 12 Uhr stattfinden wird, sind vom Ausstellungsvorstand u. a. auch Vertreter der deutschen Bundesregierungen, des Bundesrates und des Reichstags geladen worden. Nach den bisher eingelaufenen Antworten wird auch der Reichskanzler Graf von Bülow erscheinen, falls ihn nicht dienstliche Geschäfte an der Seite hindern. Weiterhin werden sich nach bisheriger Ansage folgende Bundesstaaten durch beauftragte Abgeordnete vertreten lassen: Württemberg durch Herrn Ministerialrat Dr. Köhler-Stuttgart, Baden durch Herrn Ministerialrat Dr. Ritter-Karlsruhe, Mecklenburg-Schwerin durch Herrn Geh. Ministerialrat Dr. Büttner-Schwerin, Sachsen-Altenburg durch Herrn Staatsminister von Delitzsch, Schwarzburg-Sondershausen durch Herrn Regierung- und vortragenden Rat Dr. Langheim, Schwarzburg-Rudolstadt durch Herrn Geh. Staatsrat Dr. Körber, Meckl. L. durch Herrn Staatsrat Rückelshausen, Lübeck durch Herrn Senator Dr. Blessing, Bremen durch Herrn Senator Wessels, Hannover durch Herrn Syndikus Dr. Bellmann und die Reichsstadt durch Herrn Ministerialrat Mandel-Strakburg. — Sr. Majestät der Kaiser hat bereits vor längerer Zeit seinen Besuch für den 1. September dem Vorstande der Deutschen Städteausstellung in Aussicht gestellt.

* Nachdem die diesjährigen Vereinstage für innere Mission gestern nachmittag mit einer Sonderveranstaltung über die Fürsorge für die weibliche Jugend eröffnet worden, fand abends 6 Uhr in der evangelischen Hoffkirche ein Gottesdienst statt, der das 30. Jahr der Arbeit des Landesvereins für innere Mission schloss. Die Predigt hielt Herr Pfarrer Hoffmann aus Niederebersbach über Eva. Joh. 7, 37-38. Auf Grund des Textwortes widersprach der Geistliche in beredten Worten das Werk der Missionsarbeit und baute seine lichtvollen Ausführungen auf die doppelte Mahnung auf: "Kommet her und trincket!" — "Gebet hin und trincket". Dem Gottesdienste folgte im Fernsehbau eine zweite Sonderveranstaltung über die Gemeinschaftspflege, die von Herrn Oberverwaltungsgerichtsrat von der Decken geleitet wurde und zu welcher u. a. auch der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, Herr von Jahn, sowie dessen Vizepräsident, Herr Oberdiözesprediger Dr. Klemm, erschienen waren. Nach gemeinsamem Gelang und Gebet des Herrn Superintendents Dr. Körber-Auerbach leitete Herr Pastor Zeißig-Dresden eine Verpredigt über die Stellung der landesfürstlichen Gemeinschaften zu den katholischen Strömungen der Gegenwart ein, die immer weitere Kreise ziehen. Seien doch im Jahre 1901 in Sachsen gegen 900 Personen an den sogenannten Seiten übergegangen, ein großer Verlust für die evangelische Landeskirche, obwohl es im allgemeinen kein schlechtes Zeichen für das religiöse Schenken der Gegenwart sei. Besser ein frankhaftes Leben, als gar kein Leben. Anzusehen bei den Seiten sei der Eifer für das persönliche Seelenheil, für den Bau des Reiches Gottes, die Opferwilligkeit, welche die Seeltiere für ihren Glauben haben; anquerfassen sei auch die oft rührende Jesu Liebe, die aufrichtige Dreimiglichkeit, die Hochhaltung Gottes, Christi und der heiligen Dreieinigkeit, der regelmäßige Besuch der Gottesdienste, der schon in ihrer ganzen Gemeinschaft liege, und vieles andere mehr. Aber alle diese Vorteile dürfen nicht blind machen gegen die Nachteile der Seiten, wenn auch schon zugesehen sei, das die in Amerika weit verbreiteten Methodisten und Baptisten gerade auf den Seiten bei der Gleichgültigkeit gegen die reine christliche apostolische Lehre nicht gegen das christliche Leben. Es fehle den Seiten der Begriff von der Größe der evangelisch-kirchlichen Gnadenmittel, das subjektive Moment trete bei ihnen stets in den Vordergrund. Man mache die eigene Sache zur Gottesehr, die Parteiinteressen gewannen die Oberhand, und man komme damit im Grunde genommen nur auf eine sichtbare Gemeinde der Heiligen hinaus. Aber dennoch sei vor jeder Seite etwas zu lernen: von den Baptisten eine ehrlicher Betonung des vierten Hauptstücks, von den Methodisten des Bestrebens, dem Gesetz immer mehr Seelen zu führen, von den Apostolischen Gemeinden, den Irvingianern, in den allsonntäglichen Predigten öfter als es jetzt geschieht, auf die Wiederkunft Christi hinzuweisen, und von den Darbietern die große Heilsgewissheit, die ein Kind Gottes niemals verlieren gehen könne. Auch die Seelentiere müssten uns zum Seelen dienen und uns lehren, nicht den irdischen Arzt zu sehr in den Vordergrund und den himmlischen Seelenarzt in den Hintergrund stellen. Was sei nun den Seiten gegenüber zu tun? Zu verwerten seien alle Gewaltmaßregeln, alle polizeilichen Eingriffe und Übergriffe, obwohl die Gesetze des Landes beobachtet werden müssen. Geistige sollen die Waffen sein, ohne aber von der Kanzel herunter gegen die Seiten zu eifern und alle in ihnen herrschenden Missstände lieblos an das Tageslicht zu ziehen. Der christliche Sonntag mit seiner erhabenden, idyllischen Feier, einer allen verständlichen Predigt, die frei von Gelehrteit, des Verzens Grände aufpfliegt und es glücklich mache, mit einem Worte: eine geordnete Evangelisation tue im Kampfe gegen die Seiten die besten Dienste. Zum Schluss kam der Vortragende noch auf die landeskirchlichen Gemeinschaften, die, wie in anderen Ländern, sich auch seit etwa zehn Jahren in Sachen gebildet haben. Ganz besonders sie seien dem Andringen der Seeltiere ausgesetzt, und deshalb ermahnte er ihre Mitglieder, jetzt zu stehen im Glauben und sich auf sein Volkieren mit den Seiten einzulassen. Nach dem alten Sprichwort: Wer sich in Wehr begibt, kommt darin um, heißt es hier gleich im Anfang widerstreiten. — Eine Ausdrucksprobe nach dem Vortrage nicht statt. Mit Gebet wurde der Abend geschlossen.

* Die 5. Generalversammlung des Landesvereins für innere Mission nahm heute vormittag 9 Uhr unter Vorsitz des Herrn Grafen Dr. O. v. Bülow im Vereinsbau ihres Anfangs. Es waren anwesend die Herren Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums d. Jahn, Wirs. Geh. Rats, Charvet und Meisel, Geh. Rat Wünig, Geh. Regierungsräte Merg und Freibert d. Würing, Geh. Oberförster Kellermann, Oberforstinspektor Superintendent D. Dibelius, Oberkonsistorialrat Dötsch, Generalleutnant g. Dr. v. Seelbauer, Leutnant Hauptmann Uhlmann-Großenbain u. a. Die Versammlung begann mit gemeinschaftlichem Gelang und Gebet des Herrn Pastors Hidemann-Meisen über den 80. Psalm. Hieraus begründete der Vorsitzende die Erkrankten, vornehmlich die Vertreter des Kirchenregiments und der Staatsregierung, insbesondere auch Herrn Professor D. Zömel aus Leipzig, den Nachfolger des unterge-
nommenen.

Auf diesen drei Prinzipien, die schon Janos festgestellt hat, besteht noch heute die Macht des Ordens. Sie kennzeichnen ihn als einen antinationalen und antiprotestantischen Kampf, der den Anhängern der Geistlichen und der Geistlichen und der Geistlichen nach den moralischen Grundzügen des Soldaten führt, ja führen muss, will er seinem Ideale treu bleiben.

Aus diesen Prinzipien ergibt sich auch das rechte Urteil über die Auflösung des Ordens in Deutschland. Die evangelische Kirche kann daher keinen Anmarsch erwarten. Die Zeit der Gegenreformation ist für immer vorüber. Die Mittelschäden und die Habenburger von heute können nicht mehr, wie wir wissen, im Hunde mit den Judenten die Protestantanten aussrotten. Die einzige Waffe, die dem Orden gegenüber den Evangelischen achtbar ist, ist die Verleumdung. Aber den Kleinkrieg der Verleumdung führt er schon jetzt, ohne nennenswerte Erfolge, und er wird auch in Zukunft große Erfolge damit nie erzielen. Massenbelichtungen zum Katholizismus sind nicht zu erwarten, nur hier und da einzelne Konzessionen in den Kreisen, in welchen Katholisch für vornehmlich als Evangelisch. Keit gefährlicher wird der Orden der katholischen Kirche Deutschlands werden. Er wird nicht ruhen, bis er die Schell, die Ehrard und ihre Genossen mundtot gemacht hat. Er wird alles tun, um den gesamten katholischen Klerus seinem Einfluss zu unterwerfen, und nichts unterlassen, um in den katholischen Gemeinden die Herrschaft zu etablieren. Ware die Staatsregierung der Deutschen die Herrschaft über die Engländer, so könnte die Reichsregierung ohne Sorgen dieser Mutterarbeit zu schauen. Da aber das nicht der Fall ist, so wird sie für ihre Leutestruktur schwierig müssen. Das Zentrum wird noch ultramontaner werden, als es jetzt ist. Es wird für jeden Griechen, den es willigt, noch mehr als bisher Zugeständnisse auf dem Gebiete des Unterrichts und der Kirchenpolitik verlangen, und in Kreuzen, Bannern und Wappen wird die Regierung wohl oder übel diesen Wünschen sich fügen müssen. Die Judenten bereitstellen, das heißt also die nationale Kultur bedrohen und die innere wie die äußere Politik von dem Willen des bezirkseigenen Ultramontanismus abhängig machen.

Nicht als Evangelische, so schreibt der nicht genannte Verfasser seine demokratischen Ausführungen, sondern als Patrioten haben wir daher Anlass, gegen die Aufhebung des § 2 des Juden-

gesetzes zu protestieren.

lichen und um die innere Mission hochverdienten Geh. Rat Dr. Bartholomä. Der Vorsitzende gedachte auch der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder des Vereins, vor allem des Heimanges Sr. Majestät des Königs Albert. Mögl. sei mit Sr. Majestät König Georg ein Wechsel in der Bezeichnung und so bringe er dem Herrscher seine und der Versammlung Huldigung dar in dem schönen Worte: "Gott segne den König." Dem Vorsitzenden dankte der Präsident des Landeskonsistoriums für die herzlichen Worte der Begrüßung und beglückwünschte ihn zu der von der Universität Rostock verliehenen Auszeichnung eines Dr. theol. Boni, causa, dabei die Hoffnung ausprechend, dass es Herrn Großen Dipl. noch lange vergönnt sein möge, zum Segen der Landeskirche und der inneren Mission als Vorhänger an der Spitze der lebten zu stehen. Hierauf erwiderte Herr Amtsherr a. D. Dr. Göthe das Wort zu dem Hauptvortrage: Der Kampf gegen den Alkoholismus als Aufgabe der inneren Mission. Es handelte sich bei dem gegenwärtigen Kampfe nicht mehr um die Angelegenhkeiten Einzelner, sondern um eine Angelegenheit, die für das ganze Volk eine Lebensfrage sei, so führte der Vortragende aus, und ging darauf des Nähern auf die Gefahren des Alkoholismus und die Folgen des Gewissens und Körper ein. Die innere Mission habe das lebhafteste Interesse, den Alkoholismus mit aller Energie und allen Mitteln zu bekämpfen, und dazu böten sich mancherlei Wege, die Redner im weiteren darlegte. Zum Schluss wandte sich der Vortragende mit der Bitte an die Anwesenden, täglich Anteil an dem Kampfe gegen den Alkoholismus zu nehmen und damit die Bestrebungen der inneren Mission tatkräftig zu unterstützen. — Verdorfter Beschluss.

— Der öffentlichen folgte eine geschlossene Mitgliederversammlung.

* Die Dresdner Allgemeine Versicherungsanstalt, ein seit 40 Jahren bestehendes Institut, hält morgen, Mittwoch, nachmittags 6 Uhr (Eintritt 5 Uhr) im kleinen Saale der "Drei Raben" eine Generalversammlung ab zwecks Abänderung der Statuten, nachdem eine zu gleichem Zweck am 8. d. M. einberufene Generalversammlung durch Beschluss der Mitglieder vertragt wurde. Da es sich um sehr einschneidende Abänderungen des Status und Beschlüsse handelt, so ist das Ertheilen aller Mitglieder unabdingbar erforderlich. Policey bzw. Mitgliedsbuch und leste Prämienquittung sind mitzubringen.

* Vor der Gesellschaft für Literatur und Kunst wird morgen abend 1/2 Uhr in den "Drei Raben" Herr Schriftsteller Söhle.

* Das Sommerheim des Evangelischen Arbeitervereins zu Dresden-Friedrichstadt an der Wittenberger Straße ist wieder eröffnet worden. Dasheim ist sämtlichen Arbeitervereinsmitgliedern zugängig und bietet für Familien seiner ruhigen und gehörigen Lage wegen einen angenehmen Erholungs-Laufenthalts.

* Polizeibericht, 28. April. In der letzten Zeit ist eine förmlich aus der Frauenklinik entlassene 29jährige Weibnäherin, die bis jetzt noch nicht bei erlangt werden kann, in verschiedene Wohnungen als Einmietier die einziehen zu lassen: sie ist lang und schmächtig, hat blonde, vorn gelockte Haare, längliches Gesicht, um den Mund und am Kinn auffallend braune Haut, anscheinend Flecken, und im Oberkiefer vorne eine Brücke. Sie ist bekleidet mit roter, schwatzgeztreifter Barchentblouse, hellem Rock und gelben Lederschuhen. Es wird gebeten, alle Wohnungnahmen, die zur Abhaftierung der Diebin führen können, der Krim. Abt. Hauptpolizei, Zimmer 37, zu Attestzeichen C IV 1903 mitzuteilen. — Nach einer gestern erstatteten Anzeige ist am 23. d. M. abends gegen 10 Uhr, eine dunkel gekleidete, Anfang der zwanziger Jahre stehende Frauensperson von der Überbrücke in die Elbe gesprungen und im Wasser verschwunden. — Bei der Ausführung von Reparaturarbeiten in einem Hause der Birkenwald-Vorstadt brach gestern ein Mauers durch eine Glasscheibe und zog sich mehrere nicht unbedeutende Schläge in den Hinterkopf und auf der rechten Hand, sowie eine Verstauchung der rechten Hüfte zu. — Gestern früh stürzte sich in der Südvorstadt eine 44jährige, seit längerer Zeit neurotische Frau aus dem 4. Stockwerk des von ihr bewohnten Hauses in den Hof hinab und wurde tot hinweg getragen. — Zu derselben Zeit wurde im Bischöfchen Winterhafen die Leiche einer 80jährigen Frau aus dem Wasser gezogen. Schwermut und Lebensaburden sind die Beweggründe zum Selbstmord.

* Gestern abend in der 8. und in der 9. Stunde rückten Löschjäger der Feuerwehr nach Katharinenstraße 13, Holbeinstraße 24 und Sedanstraße 25 aus. In den ersten beiden Grundstücken handelte es sich nur um Rauchender-Schläge, während in dem letzteren in einer Wohnstube im 3. Stock einer entstandene Feuer entdeckt war. Diemal fielen die Gardinen mit Jubel von einem Fenster zum Ofen, auch wurden einige Möbel, die Wände, Decke usw. beschädigt. Die Feuerwehr brachte, da sie den Raum schon unterdrückt hadt, nicht mehr einzutreten.

* Landgericht in der 8. und in der 9. Stunde rückten Löschjäger der Feuerwehr nach Katharinenstraße 13, Holbeinstraße 24 und Sedanstraße 25 aus. In den ersten beiden Grundstücken handelte es sich nur um Rauchender-Schläge, während in dem letzteren in einer Wohnstube im 3. Stock einer entstandene Feuer entdeckt war. Diemal fielen die Gardinen mit Jubel von einem Fenster zum Ofen, auch wurden einige Möbel, die Wände, Decke usw. beschädigt. Die Feuerwehr brachte, da sie den Raum schon unterdrückt hadt, nicht mehr einzutreten.

* Vortrag der Hamburger Gewerbe vom 28. April. Ein Maximum von über 764 Millimeter hat sich nach Lappland verlegt, ein Minimum unter 745 Millimeter befindet sich westlich von Irland. Deutschland das bei schwachen, meist südöstlichen Winden wärmeres, trübes Wetter, vielleicht ist Regen gefallen. — Wahrscheinlich ist ruhiges, ziemlich mildes, und teilweise heiteres Wetter.

Tagesgeschichte.

* Deutsches Reich. In Florenz unternahmen der Kronprinz und Prinz-Eitel-Friedrich einen Spaziergang und empfingen den Bürgermeister von Florenz in längster Unterredung, während welcher sie sich sehr befriedigt über ihren Aufenthalt in der Stadt austrockten und den Bürgermeister ermahnten, der Bevölkerung ihren Dank für den herzlichen Empfang zu übermitteln. Nachmittags beklagten die Prinzen die Galerie Bini.

* Herzogin Carl-Theodor, die Großmutter der verstorbenen Prinzessin Irene, in München, ist infolge von Infektion an der Diphtheritis erkrankt.

* 5. Mai. Versammlungen der Gewerkschaften finden am Vormittag des 1. Mai in Berlin und den Vororten statt. In der Gruppenversammlung der Holzarbeiter in der "Neuen Welt" spricht Bebel, bei den Metallarbeitern

